

Festkolloquium für Wolfgang Emmerich

Kulturphilosophen lesen.

Porträts literarischer Lektüren

Marx liest Kriege, Nietzsche liest Sophokles, Adorno liest Mörike, Nussbaum liest Beckett und Bhabha liest Rushdie. Kulturphilosophen schöpfen ihre Inspiration aus der Lektüre literarischer Werke. Dabei lesen sie in den fremden Text ihre Theorie hinein. Aber der literarische Text wehrt sich, windet sich und schwingt als Subtext in der kulturphilosophischen Theorie mit.

Das Festkolloquium für Wolfgang Emmerich dokumentiert diese Auseinandersetzung zwischen Kulturphilosophie und Literatur, der Konfrontation zweier Welten, die einander lieben und die, wie alle Liebenden, allzu oft aneinander vorbeireden. Diese manchmal deckungsgleichen, aber meistens disparaten Reden, diese Reibungen der Texturen entzünden wiederum den Rezipienten, entfachen ein Feuer des erneuten Nachdenkens und Wiederlesens. Lesen bedeutet Missverstehen, und Missverstehen gebiert neue Einsichten auf eine anscheinend bekannte Welt.

Das Anliegen von Wolfgang Emmerich war immer, Literatur zu verstehen als kulturelles Phänomen, als Seismograf einer gesellschaftlichen Ordnung oder, wie man früher gern sagte, als Ausdruck gesellschaftlicher Verhältnisse. Das gilt schon für die Dissertation und die nachfolgende Publikation *Zur Kritik der Volkstumsideologie*, selbstredend auch für die *Proletarischen Lebensläufe* und den Band über Heinrich Manns *Der Untertan*. Aus den späteren Arbeitsfeldern des Jubilars ragen evident die Beschäftigung mit NS-Zeit und Exil, Shoah und jüdischem Erbe, mit der Literatur der DDR, mit Deutschlandbildern und Ostidentitäten heraus sowie die Frage nach dem Status des Intellektuellen oder die Arbeit am Mythos. Eine Schnittmenge dieser vielen Einzelinteressen und Spezialgebiete bildet deshalb Wolfgang Emmerichs Auseinandersetzung mit Konzepten der Kulturphilosophie und Kulturtheorie. Aus dieser Synthese haben wir die Idee für das oben genannte Kolloquium abgeleitet und hoffen, dem Geehrten und allen anderen Zuhörern neue Einblicke in den Zusammenhang von Kulturphilosophie und Literatur zu eröffnen.

Ort und Zeit:

Freitag, 3. Februar 2006,

Villa Ichon,

Am Goetheplatz 4, 1. Stock

Bremen

Organisation: Heinz-Peter Preußner, Lothar Probst, Matthias Wilde

Mit freundlicher Unterstützung der *unifreunde* der Universität Bremen

Kontakt:

IFKUD – Institut für kulturwissenschaftliche Deutschlandstudien

Universität Bremen

www.deutschlandstudien.uni-bremen.de

E-Mail: ifkud@uni-bremen.de

Tel.: 0421 – 218 2559

